



Urversammlung vom 1. Dezember 2016

Ort: Turnhalle Primarschule Salgesch
Zeit: 19:30 Uhr bis 22.00 Uhr
Anwesende: Gemeinderat und Gemeindeschreiber
Entschuldigt: Vizepräsident Gilles Florey, Herrn Cina Didier, Ehepaar Jean-Claude und Antoinette Brunner und Cina Remy
Anwesende: 91 Personen (inkl. GR und Gemeindeschreiber)

1. Begrüssung

Gemeindepräsident Kuonen Urs eröffnet die auf das heutige Datum einberufene Urversammlung und heisst alle herzlich willkommen.

Die Urversammlung wurde gemäss den gesetzlichen Bestimmungen einberufen – Die Jahresrechnung lag ab Donnerstag 10. November 2016 auf und zeitgleich wurde die Jahresrechnung ebenfalls auf der Homepage der Gemeinde im Internet aufgeschaltet und in Papierform am Schalter bereitgestellt.

Die Tagesordnungspunkte lauten:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der Urversammlung vom 7. Juni 2016
4. Senkung des Steuerkoeffizienten von 1.25 auf 1.20
5. Kostenvoranschlag der Gemeinde Salgesch 2017
 - a. Kostenvoranschlag Laufende Rechnung 2017
 - b. Kostenvoranschlag Investitionsrechnung 2017
 - c. Finanzplan 2017 – 2020
6. Konzession für die Nutzung der Wasserkraft an die Lienne Raspille SA
7. Verschiedenes

Der Gemeindepräsident erkundigt sich bei den Anwesenden ob jemand Einwände gegen die Einberufung und die Traktanden hat.

Die Versammlung hat ansonsten keine Einwände gegen die Einberufung und die Traktanden der Urversammlung und genehmigt diese stillschweigend.



Albert Constantin:

Einberufung hat er immer wieder interveniert, dass man die kalte Progression auszumerzen soll. Es wurde in dieser Urversammlung wieder nicht traktandiert. Dies ist nicht in Ordnung. Anlässlich der letzten Urversammlung wurde von Gemeindepräsidenten Urs Kuonen versprochen, dass man dieser Angelegenheit nachgehen wird. Das Kantonale Formular zur Steuerfestlegung der Gemeinde wird jährlich der Gemeinde eingereicht, mit dem Auftrag dies der Urversammlung vorzulegen. Albert Constantin will, dass man die Indexierung von 130% heute protokolliert und beschliesst. Dazu verliert Herr Constantin die entsprechenden Gesetzespassagen.

Er informiert zudem anhand von Beispielen wie die Auswirkungen im Vergleich mit dem Koeffizienten und mit der Ausmerzung der kalten Progression.

Gemeindeschreiber Stefan Schmidt informiert die Versammlung über die gängige Praxis und dem Umstand, dass im Gesetz festgehalten wird, dass die Gemeinde zu Beginn eines jeden Jahres die nachträgliche Ausmerzung der kalten Progression beschliessen kann. Der Kanton Wallis hat fünf Mal die kalte Progression ausgeglichen. Zwei Mal erfolgte der Ausgleich nur teilweise, das eine Mal aufgrund der schwierigen finanziellen Situation des Kantons und das zweite Mal, weil der Kanton Wallis es vorzog, die Steuerbelastung von Familien stärker zu vermindern. In der Mehrzahl der übrigen Kanton beschliesst es das Parlament. In einigen Kantonen (ZG, GR, VS und VD) ist es letztlich die kantonale Steuerverwaltung die Anpassung vornimmt und die Gemeinden auffordert ihren Index allenfalls auszugleichen. Im jährlichen Meldeblatt informiert der Kanton Wallis über eine nächste automatische Indexierung. Dieser Schwelle liegt bei 163.63%. Derzeit beträgt der Index per August 2016: 157.1%. Selbstverständlich kann der Gemeinderat aber jederzeit der Urversammlung einen Antrag um Erhöhung des Indexes stellen – welche diesen genehmigen oder auch ablehnen können.

2. Wahl der Stimmzähler

Der Versammlung werden nachfolgende anwesende Personen vorgeschlagen:

Cina Raoul und Marty Rolf

Die Versammlung genehmigt beide Stimmzähler und verzichtet auf Gegenvorschläge.

3. Protokoll

Protokoll der Urversammlung vom 7. Juni 2016

Das Protokoll der Urversammlung vom 7. Juni 2016 wurde im Internet publiziert und lag in der Kanzlei **im Original** auf - deshalb wird auf das Verlesen verzichtet.



Gemeindepräsident Urs Kuonen informiert die Versammlung, dass bei der Kostenrechnung 2015 auf Seite 4 im Titel und bei der ersten Aufzählung irrtümlicherweise das Jahr 2014 statt 2015 aufgeführt wurde. Dies wird selbstverständlich korrigiert.

Der Gemeinderat stellt das Protokoll zur Diskussion.
Es gehen keine weiteren Abänderungs- und Korrekturvorschläge ein.

Antrag an die Urversammlung:

Der Gemeinderat empfiehlt der Urversammlung das Protokoll vom 7. Juni 2016 zu genehmigen.

Nein	0
Enthaltungen	0

Das Protokoll der Urversammlung vom 7. Juni 2016 wird durch die Urversammlung einstimmig genehmigt.

Dem Protokollführer wird das Erstellen des Protokolls verdankt.

4. Senkung des Steuerkoeffizienten von 1.25 auf 1.20

Gemeindepräsident Urs Kuonen vergleicht die Gemeinden untereinander zum Koeffizienten und zeigt auf, welche Auswirkung diese Senkung auf die Einkommen der Gemeinde im Bereich Steuern hat. Wenn der Koeffizient von 1.25 auf 1.20 gesenkt wird ergibt dies:

- Bei der Einkommenssteuer (Basis 2015) von Fr. 3'111'404.10 eine Reduktion von Fr. 124'456.15
- Bei der Vermögenssteuer (Basis 2015) von Fr. 588'262.90 eine Reduktion von Fr. 23'530.50

Die Mindereinnahmen belaufen sich auf etwa – 4%.

Antrag an die Urversammlung:

Die Urversammlung legt als Steuerbeschluss für das Rechnungsjahr 2017
- die kumulierte Indexierung der Gemeindesteuer bei **130%**
- und den anwendbaren Koeffizienten für die Steueransätze neu auf **1.20** fest.

Ja	63
Nein	2
Enthaltungen	0

Die Urversammlung genehmigt die Steuerbeschlüsse für das Rechnungsjahr 2017 mit 63 Ja-Stimmen.



5. Kostenvoranschlag 2016 /Finanzplanung 2016 – 2019

Der Gemeindepräsident schlägt der Versammlung vor, dass man den Kostenvoranschlag detailliert durchgeht

Die Versammlung erklärt sich mit diesem Vorschlag einverstanden.

- Zusammenzug des Voranschlages 2017 (PowerPoint: Seite 9-10)
- Kostenvoranschlag Laufende Rechnung 2017 (PdF Budget 2016 LR Detailansicht)
- Kostenvoranschlag Investitionsrechnung 2017 (PowerPoint: Seite 11)
- Kostenvoranschlag Finanzplan 2017-2020 (PowerPoint: Seite 13-14)

Albert Constantin

Hält fest, dass im einleitenden Bericht des Kostenvoranschlages 2017 festgehalten wurde, dass der Gemeinderat diesen einstimmig genehmigt habe. Er weiss aber aus zuverlässiger Quelle, dass nicht alle Gemeinderäte an der Sitzung teilgenommen haben. Von daher kann man nicht von einer Einstimmigkeit sprechen. Er will wissen, welche Gemeinderäte an der Gemeinderatssitzung teilgenommen haben.

Gemeindeschreiber Stefan Schmidt bejaht die Aussage von Herrn Constantin, wonach er ihm die Auskunft am Schalter der Kanzlei nicht geben wollte, wer an der Sitzung teilgenommen habe und wer nicht. Der Gemeindeschreiber weilte nämlich anlässlich dieser Gemeinderatssitzung im Urlaub mit seiner Familie und seine Stellvertreterin, Frau Manuela Berclaz führte das Protokoll. Somit war er nicht im Bilde welche Gemeinderäte daran teilgenommen haben.

Ein Gemeinderat basiert auf das Kollegialitätsprinzip wonach es nicht relevant ist, ob 4, 5 oder 7 Gemeinderäte einen Beschluss fassen – diesen Beschluss müssen alle nach Aussen tragen. Fakt sei, dass der Gemeinderat von Salgesch mit vier Mitgliedern am Tisch beschlussfähig ist. Es steht dem Gemeindeschreiber zudem nicht zu, in der Öffentlichkeit Informationen darüber zu geben, wer da war oder wer was abgestimmt hat. Zu Aussage, es sei nicht Einstimmig hält der Gemeindeschreiber fest, dass die heutige Urversammlung einstimmige Beschlüsse fassen kann und man beim Verfassen des Protokolls diesen Beschluss nicht relativieren kann, in dem man zum Beispiel einen Vorbehalt zu Beschluss aufführt, das 700 andere Stimmbürger nicht anwesend waren und somit nicht abgestimmt haben.

Gemeindepräsident Urs Kuonen beendet diese Diskussion in dem er festhält, dass 6 von 7 Gemeinderäte anwesend waren. Ebenso der zukünftige Gemeindepräsident Gilles Florey.

Albert Constantin

Im Bericht zum Kostenvoranschlag 2017 wird der Vergleich zwischen 2016 – 2017 mit einer leichten Erhöhung von Fr. 26'000.00 aufgezeigt. Richtig wäre, dass man den Kostenvoranschlag 2017 mit der Jahresrechnung 2015 vergleichen muss. Er zeigt auf, das in diesem Vergleich Mehrausgaben von Fr. 384'000.00 ausgewiesen sind.

Gemeindepräsident Urs Kuonen dankt für das Votum von Herrn Constantin.



Bemerkung zu den verschiedenen Rubriken der Laufenden Rechnung

Gemeindepräsident Urs Kuonen geht detailliert auf die Laufende Rechnung ein und gibt im einzelnen Kommentare zu den vorgelegten Zahlen.

Rubrik 0 Allgemeinde Verwaltung:

Constantin Albert

Zur Kontorubrik *Rückstellungen Dritter*. Er verweist auf das Verfahren zur Parzelle 680. Die Urversammlung hat den Gemeinderat beauftragt, Herrn Mathier Pierre-Alain aufzufordern, die Rückzahlung der Fr. 82'922.00 zu Gunsten der Gemeinde einzuleiten, da es sich hierbei um die Kosten des Abbruches des Brunnerhauses handelt. Diese Kosten hatte damals die Gemeinde getragen – somit hat Herr Mathier dieses Geld zu Unrecht von der Versicherungsgesellschaft Zürich erhalten.

Gemeindepräsident Urs Kuonen

Dieser Fall betrifft das laufende Jahr 2016 – hier müsste das Geld von Herrn Mathier oder der Firma Julius SA eingehen. Dies hat mit dem Kostenvoranschlag 2017 nichts zu tun.

Rubrik 1 Öffentliche Sicherheit:

Albert Constantin

Angelegenheit Urs Kuonen – Ignace Bittel. Er hält fest, dass die Anwaltskosten dieses Gerichtsfalles nicht von der Allgemeinheit getragen werden dürfen. Es handelt sich um eine private Angelegenheit, gemäss Herrn Constantin obschon der Gemeindeschreiber auf seine Rückfrage hin eine andere Meinung vertrat.

Gemeindeschreiber Stefan Schmidt führt aus, dass – sollte dieser Fall wirklich bereinigt sein – wie Herr Constantin dies aus sicherer Quelle gehört haben will, so wäre es eine Aufwendung innerhalb des Rechnungsjahres 2016 und nicht Relevant im Kostenvoranschlag 2017.

<u>Rubrik 2 Bildung:</u>	keine Wortmeldung
<u>Rubrik 3 Kultur, Freizeit, Kultus:</u>	keine Wortmeldung
<u>Rubrik 4 Gesundheit:</u>	keine Wortmeldung
<u>Rubrik 5 Soziale Wohlfahrt:</u>	keine Wortmeldung
<u>Rubrik 6 Verkehr:</u>	keine Wortmeldung
<u>Rubrik 7 Umwelt, Raumordnung:</u>	keine Wortmeldung
<u>Rubrik 8 Volkswirtschaft:</u>	keine Wortmeldung
<u>Rubrik 9 Finanzen, Steuern:</u>	keine Wortmeldung



Bemerkung zu den verschiedenen Rubriken der Investitionsrechnung

Gemeindepräsident Urs Kuonen durchläuft die einzelnen Positionen der Investitionsrechnung und gibt im einzelnen Kommentare zu den einzelnen Vorhaben.

Albert Constantin:

Wohnen im Alter – Der Gemeinderat führt Fr. 500'000.00 in den Investitionen auf. Warum wurden die Fr. 272'500 für den Bodenverkauf nicht aufgeführt.

Gemeindepräsident Urs Kuonen informiert die Versammlung, dass als nächster Schritt ein Vertrag zwischen den Parteien aufgesetzt werden muss in welchem die Zahlungsmodalitäten festgelegt werden müssen. Diese Einnahmen aus dem gemeindeeigenen Boden werden noch ausgehandelt. Es bleibt dahingestellt ob in den vorliegenden Fr. 500'000.00 der Bodenpreis bereits abgezogen wurde oder noch ausstehend bleibt und in einem nachfolgenden Jahr der Gemeinde zugesprochen wird.

Albert Constantin:

Es informiert, dass er die Pläne der Überbauung Wohnen im Alter im Gemeindebüro eingesehen hat. Er hält fest, dass das Volk irreführt wird und die Bodenflächen aus der vorgängig zugestellten Broschüre nicht den tatsächlich in der Baueingabe aufgeführten Flächen übereinstimmen.

Gemeindepräsident Urs Kuonen hält fest, dass alle, welche es wünschen die Unterlagen persönlich bei der Gemeinde einsehen können und sich selber ein Bild zu machen und zu prüfen ob dem so ist.

Albert Constantin:

Er will, dass im Protokoll aufgeführt wird, dass in der Jahresrechnung 2016 der Betrag von 82'000.00 eingebucht und auch die Rechnung des Anwaltes für den Fall Kuonen vs Bittel eingesehen werden kann.

Gemeindeschreiber Stefan Schmidt präzisiert an die Adresse von Herrn Albert Constantin, das die Urversammlung den Gemeinderat aufgefordert habe, Herrn Mathier anzuschreiben um ihm die Bedenken der Urversammlung über den Erhalt des Geldes mitzuteilen. – ob Herr Mathier diese Angelegenheit gleich analysiert wie die Bevölkerung, sei dahingestellt. Dieses Schreiben wurde dem Betreffenden auftragsgemäss zugestellt.

Ob Herr Mathier oder die Firma Julius SA den Betrag zurückerstatten will oder nicht, liegt nicht in der Macht des Gemeinderates. Der Inhalt des Schreibens zielte auf eine moralische Verpflichtung zur Zahlung und war in dem Sinne keine Rechnungsstellung an Herrn Mathier. Gemeindepräsident Urs Kuonen hält zudem fest, dass die Gemeinde kein Geld seitens des Kantons (Versicherungsgesellschaft der Zürich) erhalten habe. Diese Entschädigung für den Bodenrückkauf ist direkt an die Julius Sa weitergeleitet worden.



Antrag an die Urversammlung:

Der Gemeinderat beantragt der Urversammlung, den Kostenvoranschlag 2017 bestehend aus der Laufenden Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 51'916.00 und der Investitionsrechnung mit einem Nettoinvestitionsvolumen von Fr. 1'525'000.00 zu genehmigen

Ja	78
Nein	0
Enthaltungen	1

Die Urversammlung genehmigt mit 78 Ja-Stimmung den Kostenvoranschlag 2017 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 51'916.00 und die Investitionsrechnung 2017 mit einem Nettoinvestitionsvolumen von Fr. 1'525'000.00 der Gemeinde Salgesch

Kenntnisnahme vom Finanzplan 2017 - 2020

- Folie Finanzplan Laufende Rechnung 2017 - 2020
- Folie Finanzplan Investitionsrechnung 2017 - 2020

Zur Finanzplanung der Investitionsrechnung erkundigt sich Francois Kuonen besorgt, ob man durch die Investitionen in den Jahren 2019 und 2020, keine Luft mehr hat für andere Investitionen.

Gemeindepräsident Urs Kuonen sieht hier kein Problem für die Gemeinde Salgesch, Darlehen aufzunehmen. Die Gemeinde wird diese ohne grosse Probleme tragen können.

6. Konzession für die Nutzung der Wasserkraft an die Lienne Raspille SA

Lienne-Raspille - Information des Gemeinderates von Salgesch für die Urversammlung

Der Gemeindepräsident Urs Kuonen hält nachfolgendes für die Versammlung fest:

Seit Jahrzehnten, wenn nicht Jahrhunderten ist die Wasserversorgung unserer Gemeinde ein wichtiges, entscheidendes, sogar fundamentales Thema.

Dieses Thema ist auch mit einer besonderen Sensibilität behaftet. Es besteht die Angst vor dem Mangel von Trink- und Wässer Wasser.

In dieser ganzen Problematik gibt es sowohl für unsere Gemeinde als auch für unsere Nachbargemeinden einen mythischen Bach, die Raspille. Quellenrechte, Besitztümer bestimmt durch Ahnenrechte, die bis zum Urteil eines Bischofs zurückführen, der den Namen von Silenen trug prägen diesen Bach. Jahrzehnte später ist die Raspille, der Bach der vielen Mythen, der einzige im Wallis, der - sei es durch die Rechte wie auch der linken Seite - nie bewirtschaftet wurde, d.h. weder hydraulisch noch durch den Bau eines Staubeckens. Es gab schon manche Versuche, aber die Kirchturmpolitik liess schlussendlich jede Verbesserung und jedes Grossprojekt scheitern.



Heute gehen wir mit der Klimaerwärmung und dem Schwund des Plaine-Morte-Gletschers Dürreperioden und Wassermangel entgegen. Diese Problematik ist generell und betrifft alle Gemeinden unserer Region.

Mit dem Projekt Lienne-Raspille SA haben wir eine Lösung, um die Wasserversorgung für die nächsten 100 Jahren zu garantieren, das aber von keiner Gemeinde allein umgesetzt werden kann.

Dieses Projekt bietet endlich eine gerechte, ich würde sogar sagen eine ideale Lösung, zwischen Ahnenrechten, Wasserrechten und der Verteilung der Finanzierungsverpflichtung auf 13 Gemeinschaften, mit denen sich alle Akteure einigen können, insbesondere die Gemeinden des Raspilleverbandes.

Während den letzten 3 Jahren haben wir pragmatische Lösungen gesucht und auch gefunden. Wir mussten auch die Verwaltung der Staumauer Zeuzier überzeugen, ebenfalls bei diesem Projekt mitzumachen. So haben wir endlich gangbarer Weg mit einem Ziel vor Augen, bei deren Lösungsfindung Salgesch auch reichlich dazu beigetragen hat.

Es ist mir ein Anliegen noch klarzustellen, dass jede Gemeinde im Besitzer seiner Wasserrechte bleibt. Die Statuten und die Vereinbarung der Lienne-Raspille SA legen eindeutig fest, dass die Versorgung mit Trinkwasser, nach deren für die Landwirtschaft prioritär ist. Die Elektrizitätsproduktion ist ergänzend. In dem Projekt wird mit dem Wasser bedeutend wirtschaftlicher umgegangen.

Dieses 50-Millionen-Projekt wird, sollte es realisiert werden, hauptsächlich durch die Stromproduktion und die kostendeckende Einspeisevergütung finanziert, d.h. ein während 20 Jahren für die Elektrizität garantierter Preis.

In ihrer ersten Phase wird die Lienne-Raspille SA mit einem Kapital von 1 Million Fr., liberiert zu 40% gegründet. Mit diesem Betrag wird die Lienne-Raspille SA das Baugesuch für ihr Projekt machen können und die notwendigen Bewilligungen einholen. Ihr soll definitiv zugesichert werden, dass die kostendeckende Einspeisevergütung bewilligt wird. Für unsere Gemeinde beläuft sich die Investition auf 40% von Fr. 72'500, also Fr. 29'000.

Der Gemeinderat empfiehlt die Annahme dieses Projektes.

Dominique Mathier

erkundigt sich, ob es richtig ist, dass die involvierten Gemeinden keine Kosten tragen werden. An der letzten UV wurde informiert, dass die Gemeinde sich mit 7.25% an den Kosten beteiligen muss. Er möchte wissen, wie es sich heute verhält.

Gemeindepräsident Urs Kuonen

Führt an, dass es bei der Beteiligung von 7.25% darum gehe, wie viel die Gemeinde erhalten wird (Aufteiler innerhalb der acht Gemeinden). Das Projekt muss nun Schritt für Schritt vorangehen – Gemeindepräsident Urs Kuonen hält fest, dass es bei jeder Stufe immer wieder Urversammlungsbeschlüsse braucht so dass die Bevölkerung die Entwicklung des Projektes begleiten wird.

Auf eine Frage in Bezug auf das Wasser Wasser, führt Gemeindepräsident Urs Kuonen aus, dass das Wasser während den Monaten Mai – Juni ins Zeusier geführt werde (3.8 Mio. m³). Einen direkten Zufluss von der Raspille zur Gemeinde Salgesch bleibt jedoch möglich.



Kuonen Francois

Kann diese Verbindungs-Leitung das ganze Wasser überhaupt von den drei Speisungen her transportieren?

Gemeindepräsident Urs Kuonen bejaht diese Frage – handelt es sich ja um einen laufenden Zufluss.

Philippe Kuonen

Ist die Firma Lienne Raspille gegründet und welche Personen haben einen Sitz im Verwaltungsrat?

Gemeindepräsident Urs Kuonen führt die Parteien auf und fügt an, dass der Gemeindepräsident der Gemeinde Salgesch einen Sitz im Verwaltungsrat innehat und das Projekt begleitet.

Francois Kuonen

Erkundigt sich über die Funktionalität – vor zwei Jahren hat er beobachten können, dass der Stausee auch schon leer war. Kann man jederzeit ein Wasser – Zufluss sicherstellen so dass dies nicht passieren kann?

Gemeindepräsident Urs Kuonen hält fest, dass die Lage der drei Zuflüsse derart ideal ist, dass ohne Pumpen das Wasser in den Stausee einfließen kann. Es sind jedoch noch weitere Projekte, welche parallel laufen und das Trinkwasser sicherstellen.

Boris Caldelari

erinnert an die Fotodokumentation welche er der Gemeinde zu einem früheren Zeitpunkt zur Verfügung gestellt hat. Er wollte damit beweisen, dass an der Tièche sehr viel Wasser talwärts fließt und aus unerklärlichen Gründen teilweise verschwindet. Hat sich der Gemeinderat damit befasst?

Gemeindepräsident Urs Kuonen dankt Herrn Caldelari für die Bilder. Der Gemeinderat hat diese studiert.

Philippe Kuonen

Gibt es einen Verteilschlüssel wer wieviel Wasser erhält?

Gemeindepräsident Urs Kuonen informiert die Bevölkerung, dass eine Wasserbilanz erstellt wurde. Die Aufteilung des Wassers wird demnach unter den Partnern geregelt und den Bedürfnissen entsprochen.

Philippe Constantin:

Trotz dem vorliegenden Projekt – Bei der bestehenden Infrastruktur von Milibach und andere Bereichen – gibt es einen Plan B um im Extremfall das Wasser sicherzustellen.

Gemeindepräsident Urs Kuonen hält fest, dass an der Ostseite des Dorfes eine Pumpstation erstellt wird und ein Becken errichtet wird, um ein Wasserlieferung für 2-3 Tage sicherstellen zu können. Auch kann man über die bestehende Wasserfassung Raspille wieder das Wasser ins Dorf leiten.

Dominique Mathier:

Er sieht dieses Projekt als Riesenchance für die Gemeinden – er bedauert es jedoch, dass man nur die Interessierten an der Urversammlung informiert habe und nicht auch alle Haushalte mittels eines Flyers.

Gemeindepräsident Urs Kuonen stimmt Herrn Mathier zu. Einen Flyer hätte man durchaus erstellen können.



Albert Constantin:

Führt aus, dass die Statuten lediglich in französischer Sprache vorhanden sind. Man hätte auf jeden Fall die Bevölkerung besser orientieren müssen. In den letzten Urversammlungen war dieses Thema nie traktandiert. Auch hätte man seit Juni genügend Zeit gehabt, eine Infoveranstaltung durchzuführen.

Albert Constantin erkundigt sich zu vielerlei Punkten im Detail zu diesem Projekt.

Gemeindepräsident Urs Kuonen gibt auf die einzelnen Fragen eine entsprechende Antwort und führt aus, welche Mechanismen bei Zyklus von Turbinierung, Sammeln und Liefern des gefassten Wassers wirken werden.

Rolf Marty

Erkundigt sich über den Wasserstand der Raspille. Wird dieser trocken bleiben oder nicht?

Gemeindepräsident Urs Kuonen hält fest, dass ein Gesetz das Vorhandensein von Restwasser in Bächen und Flüssen regelt.

Albert Constantin

Führt Geschichtliches zu früheren Vorhaben um dieses Wasser zu fassen – und doch ist bis heute nichts unternommen worden. Es gab damals dazu sogar Bundesgerichtsentscheide.

Er mahnt zur Vorsicht und misstraut den Partnergemeinden aus dem Unterwallis ob die Gemeinde Salgesch letztendlich Wasser erhält, wenn sie es braucht.

Gemeindepräsident Urs Kuonen möchte zur Abstimmung schreiten.

Albert Constantin ergreift das Wort und wünscht eine geheime Abstimmung.

Gemeindepräsident Urs Kuonen entspricht seinem Wunsch nach Rücksprache mit dem Gemeinderat.

Er hält fest, dass wenn ein Fünftel der Versammlung es beschliesst, wird über diese Frage eine geheime Abstimmung durchgeführt. Somit richtet er die Frage an die Urversammlung:

Antrag an die Urversammlung:

Entspricht die Urversammlung dem Antrag von Herrn Albert Constantin eine geheime Abstimmung zur Beschlussfassung in diesem Traktandum durchzuführen?

Ja	1
Nein	84
Enthaltungen	2

Die Urversammlung lehnt den Antrag zu einer geheimen Abstimmung mit 84 Stimmen ab.



Gemeindepräsident Urs Kuonen nimmt das Votum zur Kenntnis und formuliert den Antrag an die Urversammlung für die Abstimmung.

Antrag an die Urversammlung:

Der Gemeinderat beantragt der Urversammlung,

1. Dass die Vereinbarung, die die Gemeinden des Raspilleverbandes über die Wasserzinsen verbindet, von allen Gemeinden angenommen und unterzeichnet wird:
 - a) 70% dieser Zinsen werden zwischen den 8 Gemeinden zu gleichen Teilen verteilt.
 - b) 30% dieser Zinsen werden gemäss dem Wasserrechtsgesetz, also gemäss dem Wasserfall auf Gemeindegebiet verteilt.

Zur Information: diese Zinsen für die 8 Gemeinden werden auf Fr. 235'000 pro Jahr geschätzt.

2. Dass alle Partnergemeinden der Lienne-Raspille SA beteiligt sind und sich an der Finanzierung beteiligen.
3. Dass dem Projekt die kostendeckende Einspeisevergütung anlässlich des Baugesuches gewährt wird.

Ja	80
Nein	1
Enthaltungen	3

Unter Applaus fasst der Gemeindepräsident den Beschluss der Urversammlung wie folgt zusammen:

Die Urversammlung genehmigt den Antrag mit 80 Ja-Stimmung, 1er Nein Stimme und 3 Enthaltungen.

7. Verschiedenes

Marc-Andre Mathier

Spricht ein grosses Problem an. Das Personal des Spitexdienst (CMS Siders) spricht nur französisch. Für die Bevölkerung von Salgesch ist dies nicht haltbar. Sogar die Fragebögen, welche der Bevölkerung zugestellt werden sind in französischer Sprache. Er beantragt, dass der Gemeinderat sich dieser Situation annimmt und einen Wechsel zum SMZ Leuk prüfen soll.

Gemeindepräsident Urs Kuonen nimmt diesen Antrag auf und sichert der Urversammlung zu, dieses Thema im Gemeinderat zu behandeln.

Rolf Marty

Erkundigt sich über die Nutzung der Teufelsbrücke. Wird diese für immer geschlossen bleiben oder besteht eine Chance diese wieder nutzen zu können.

Gemeindepräsident Urs Kuonen hält fest, dass diese Brücke im historischen Inventar aufgenommen wurde. In regelmässigen Abständen erkundigt er sich bei den Verantwortlichen der SBB ob hier etwas unternommen werden kann. Eine Sanierung muss gemacht werden – jedoch erweist sich diese als sehr schwierig.



Gemeindepräsident Urs Kuonen hält in eigener Sache zum Abschluss der Urversammlung nachfolgendes fest:

Im Rahmen einer Dorfgesellschaft ist es notwendig, dass sich die Menschen untereinander verstehen. Es braucht nicht starke und intensive Freundschaften untereinander um am selben Ort und eben in dieser Gesellschaft leben zu können. Vielmehr muss das gemeinsame Zusammenleben in den Vordergrund gestellt werden, das aller Meinungen Rechnung tragen sollte.

Es gibt aber auch Situationen in denen sich zwei Menschen in derselben Dorfgemeinschaft in einen Streit verzetteln, sich daraus bedauerliche Situationen entwickeln und die dann zu leidigen Geschichten ausarten bis sie vor Gericht enden. Nun können alle Gerichte auf der Welt immer und immer wieder nach Gründen und Aussagen suchen, ob denen sie dann einen Entscheid treffen müssen. Zurück bleiben dann allein die Betroffenen die dabei nicht glücklicher sind als vorher und die sich nie mehr zusammenfinden werden.

Wenn man dies hier hört zurückblickt und nun aus der Distanz betrachtet, ist es durchaus sinnvoll und empfehlenswert, sich tatsächlich vorerst an den Tisch des Gespräches begeben.

Auch wenn es eine Zeitlang gedauert hat, konnten auch wir, Ignace Bittel und ich, uns an diesen Tisch begeben um das konstruktive Gespräch zu finden. Ich entschuldige mich hiermit öffentlich bei der Familie Bittel für die Unannehmlichkeiten, welche ihnen bereitet wurde.

Ich kann und freue mich auch Ihnen werte Bevölkerung mitzuteilen, dass es uns gelungen ist uns zu finden und schlussendlich unsere Auseinandersetzung zu beenden. Werte Bevölkerung, nehmt also ein Beispiel, nicht an den Handlungen dieses Zwistes, sondern vielmehr an der Abhandlung zu Tische dazu um sich wiederzufinden.

Ignace Bittel

Fügt an, dass heute der erste Tag des Christmonats ist und dies für den Anbeginn der Vorbereitungen zum Weihnachtsfest steht. Ich möchte Urs ganz herzlich für seine Worte danken und werde diese sehr gerne meiner Familie weiterleiten. Er wünscht allen eine schöne Weihnachtszeit und hält fest, dass es für alle so viel leichter ist.

Verabschiedung und Dank:

Der Gemeindepräsident wünscht allen Anwesenden einen schönen Abend und dankt fürs Kommen – die Gemeinde lädt die Urversammlung ein zu einem guten Tropfen warmen Wein.

GEMEINDE SALGESCH

Der Präsident

Der Schreiber

Urs Kuonen

Stefan Schmidt